

„Ein Erfolg, der uns Mut macht“

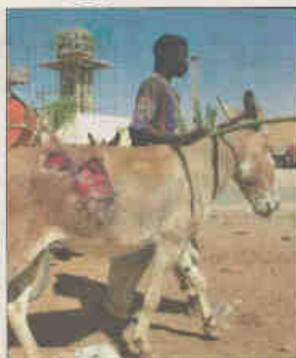
Esel haben in Mauretanien ein arbeitsreiches, kurzes und schmerzvolles Leben. Dem Verein RespektTiere ist es gelungen, das Leid dieser Tiere zu lindern.

BIRGIT KALTENBÖCK

BERGHEIM, NOUAKCHOTT. Vor drei Jahren wurden Tom Putzgruber und Lebensgefährtin Isabella Mayrpieter vom Verein RespektTiere auf die schwierige Lage der Esel aufmerksam und haben gleich gehandelt. Erst wurde ein Transportfahrzeug für die Esel gesponsert, und „seit nunmehr zwei Jahren betreiben wir das Projekt ‚Esel in Mauretanien‘“.

Nach dem Aufbau einer mobilen Klinik, wo zwei Tierärzte täglich zu den Wasserstellen der Hauptstadt fahren, um dort die Lastenesel gratis für deren Besitzer zu versorgen, konnte im letzten Sommer noch eine fixe Klinik eröffnet werden. Das Projekt hat sich hervorragend entwickelt“, freuen sich die beiden Tierschützer. Groß ist auch die Freude, dass die Hans-Römm-Stiftung „Menschen für Tiere“ den Verein für das Projekt als einen der Preisträger ausgewählt hatte.

„Durch Ihre Aufklärung und Hilfestellung haben Sie das Bewusstsein der örtlichen Bevöl-



Die Wunden von den Stockhieben werden oft mit Altöl eingerieben.

kerung für die Notwendigkeit des Tierschutzes geweckt und gestärkt...“, so der Wortlaut des Schreibens des Vorstands an RespektTiere. „Mit den 3000 Euro Preisgeld können wir einem Arzt sein Jahresgehalt auszahlen“, so Isa und Tom.

Zwei Tierärzte kümmern sich um Esel

Mauretanien ist eines der ärmsten Länder Afrikas. Nouakchott, ehemals ein kleines Fischerdorf, wurde 1962 zur Hauptstadt erhoben und ist bis heute auf fast eine Million Einwohner angewachsen. Als Folge des stürmischen Wachstums hat die Stadt heute ernsthafte Probleme wegen der Wasserknappheit. Es gibt keinen Wasseranschluss und Kanalisati-



Isabella Mayrpieter und Thomas Putzgruber vom Verein RespektTiere (mit Hündin „Chelly“) kümmern sich seit zwei Jahren um die armen Esel. Bild: SWK/ARÖ

on in den Häusern. Die Wasserstellen liegen in der ganzen Stadt verstreut, und an diesen werden die rund 80.000 Esel benötigt, um die Fässer mit Wasser zu beladen und zu den Häusern zu fahren. Ebenso sind die Esel im Bau unabkömmliche Lasttiere.

Bedauerlicherweise dient der Stock zum Anzeigen der Richtung. Immer wieder wird die arme Kreatur geschlagen, bis es zu Fleischwunden kommt. Mangels Medikamenten wird auf diese Altöl gestrichen, um lästige Fliegen abzuhalten. Die Esel müssen bis zu 600 Liter Wasser in die Stadt transportieren. Im Bau schleppen die Tiere bis zu einer Tonne an Rohren und anderen Baumaterialien. Weit gefehlt, dass die Arbeitstiere wenigstens ein nahrhaftes Fressen bekom-

men. Weder Heu noch Stroh stehen für sie bereit, einzig wird ihnen einfacher Karton (!) gereicht. Die enthaltene Zellulose reicht zum nackten Überleben.

Von März 2007 bis Juni 2008 wurden durch das Ärzteteam von RespektTiere 19.539 Arbeitseesel versorgt. Diese impfen die Tiere, versorgen die Wunden, kontrollieren den Gesundheitszustand und beraten die Karrenfahrer über Ernährung, Hufpflege etc. „Durch die Behandlung der Tiere profitieren auch die Menschen. Die kurze Lebenserwartung der misshandelten Tiere zwang die Besitzer, alle paar Jahre auf teuren Kredit ein neues Tier zu kaufen.“ Mehr Infos: www.respekttiere.at, Spenden-Kto.: 2345 Sbg. Spk., BIZ 20404, KW: „Esel in Mauretanien“



Der Andrang bei den Wasserstellen zu den Ärzten ist groß. Es wird den Eselhaltern neben den medizinischen Gratis-Behandlungen hier auch vermittelt, wie man richtig mit den Tieren umgeht, um diese länger als zwei Jahre zu haben.



Tierarzt Dr. Ba, der in Frankreich und Tunesien Tiermedizin studierte, kümmert sich aufopfernd um die Arbeitstiere und auch um die, die bereits zum Sterben von ihrem Besitzer zurückgelassen wurden. Bilder: SW/Respekt Tiere